



<http://www.kallab.at>

DR. KALLAB'S
H E I M T I E R I N F O

August 2006

**Wir sind vom
12.08.06 - 27.08.06
auf Urlaub.**

In dieser Zeit sind wir
über unser Mobiltelefon
erreichbar:
0676 / 667 00 67

**Nächste Ordination:
28.08.2006**

Inhaltsverzeichnis

Der Tag nach der Vogelgrippe
E. cuniculi Infektionen der Kaninchen

Tierarzt

Dr. med. vet. Alfred Kallab
Fachtierarzt für Tierhaltung und Tierschutz
Zuchtwart des Molosser - Club - Austria

Ordinationszeiten: Mo,Di,Mi : 17-19, Fr 16-18 Uhr u. n. Vereinbarung
1230 Wien, Purkytg. 9-13
Tel.: 667 00 67 Tag u. Nacht - Notdienst: 0676 / 667 00 67

Der Tag nach der Vogelgrippe

Endlich ist es geschafft: Mit Mai dieses Jahres wurden alle Schutz- und Überwachungszonen in Österreich aufgehoben. Die zwingend vorgeschriebene Stallhaltung des heimischen Geflügels wurde beendet.



Für viele blieben jetzt aber trotzdem einige Fragen offen. Nicht konnte geklärt werden, wieso uns in Europa dieser Seuchenzug bei den Wildvögeln getroffen hat. Der Vogelzug ist heute keine schlüssige Erklärung mehr. Die Wissenschaft erhofft sich im Laufe der Untersuchungen und nach diesem Herbst (die Zugvögel kommen wieder zurück) dafür eine Erklärung.

Bei der zweiten Frage nach der Sicherheit der Badeseen können wir mit großer Sicherheit beruhigen. Der Verdünnungseffekt durch die großen Wassermengen macht eine Gefahr für den Menschen nahezu unbedeutend. Es gibt durch

verschiedene Untersuchungen derzeit auch keinen einzigen Hinweis auf eine Gefahr für Bedende.

Zusätzliche Sicherheit bieten auch die nach wie vor durchgeführten Untersuchungen von toten Wassengeflügel, falls eines gefunden werden sollte.

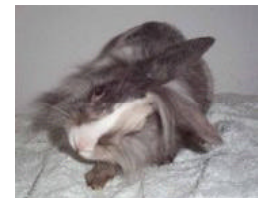
Encephalitozoon cuniculi: eine Kaninchenerkrankung

E. cuniculi ist ein einzelliger Parasit, der die häufigste Ursache für neurologische Störungen beim Kaninchen ist. 1922 wurde dieser Erreger das erste Mal beschrieben.

E. cuniculi wird meist über infiziertes Einstreu oder das Futter aufgenommen und vermehrt sich in der Darmzelle des Kaninchens. Dort wachsen die reifen Sporen heran. Nach ca. 30 Tagen platzt diese Zelle auf, und die fertigen Sporen werden mit dem Blut in fast alle Organe des Patienten verschleppt. Besonders beliebt sind dabei das Gehirn und die Nieren. Dort erfolgt eine weitere Erregervermehrung. Dort neu gebildete Sporen werden mit dem Harn ausgeschieden und können so andere Tiere anstecken.

Die Symptome:

Für den Besitzer am auffälligsten ist die schiefe Kopfhaltung. Bei manchen Tieren können Krämpfe und / oder Bewegungsstörungen (Lähmungen) der Vorder- und Hinterextremitäten auftreten. Aber auch die Augen (Innere Augenentzündung) und die Nieren können betroffen sein.



Die Therapie:

Bei rechtzeitigem Tierarztbesuch gibt es eine vielversprechende Therapie. Ist die Erkrankung aber bereits zu weit fortgeschritten, hilft leider auch diese nichts mehr.